

Aus den Vereinen.

Österreichischer Naturschutzbund, Hauptversammlung. Die diesjährige Hauptversammlung des Österreichischen Naturschutzbundes fand am 29. März 1933 im Hörsaal des Botanischen Instituts, Wien, III., Rennweg 14, statt. In Vertretung des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten I. Vorsitzenden, Herrn Generals Schneider, eröffnete der II. Vorsitzende, Herr Dr. Viktor Schneider, die Hauptversammlung, begrüßte die erschienenen Vereinsmitglieder und erstattete den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Nach Erstattung des mit einem Aktiosaldo von S 750'16 abschließenden Kassaberichtes für 1932 durch den Kassier, Herrn Haas, wurde der Vereinsleitung auf Antrag der Rechnungsprüfer, der Herren Oberbaurat Lazar und Dr. Wallisch, einstimmig die Entlastung erteilt. Die unter dem Alterspräsidium des Herrn Dir. Tschöpe durchgeführte Wahl der Vereinsleitung für das Jahr 1933 hatte nachstehendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. August Ginzberger; 2. Vorsitzender und Schriftführer: Dr. Viktor Schneider; Kassier: Dr. Josef Martinkowitsch, sämtliche Wien; Beiräte: Gartenarchitekt Alois Berger, Rodaun, Generalmajor i. R. Oswald Irleweck, St. Pölten, Dr. Richard Kapeller, Frau Margarete Kremer, Universitätsprofessor Dr. Adolf Merkl, Sekretär Alois Preschnofsky, Inspektionsrat Konrad Rumpf, Professor Josef Schwarz, sämtliche Wien; Rechnungsprüfer: Oberbaurat i. R. Franz Lazar, Mödling.

Ein Antrag des Schriftleiters dieser Blätter, die Werbetätigkeit des Österreichischen Naturschutzbundes solle sich bis zum Jahre 1933 ausschließlich auf die Anwerbung von vollzahlenden Mitgliedern mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrage von 5 S beschränken, wird nach längerer Wechselrede angenommen.

Ein Antrag des Herrn Sekretärs Preschnofsky, die Vereinsleitung solle sich in nächster Zeit mit der Änderung der Satzungen beschäftigen, und ein Antrag des Herrn Univ.-Prof. Dr. Janchen, in einer vor Ende November einzuberufenden Hauptversammlung über die Frage des Blätterbezuges und die Aufnahme von unterstützenden Mitgliedern endgültig zu beschließen, werden einstimmig angenommen.

Tätigkeitsbericht des Ö. N. B. über die Jahre 1931 und 1932. Der Ö. N. B. hat an zwei Beratungen bei der burgenländischen Landesregierung über die Frage des Schutzes des Neusiedlersees teilgenommen. Am 18. September 1931 fand eine Besprechung unter dem Voritze des Hofrates Hofeneder statt über die Frage der Abdämmung des südlichen Teiles des Neusiedlersees oder seine gänzliche Trockenlegung. Der Bund war dabei durch Regierungsrat Prof. Dr. Ginzberger, Dr. Bojko und Dr. Schneider vertreten. Über diese Besprechung ist seinerzeit ausführlich in den Blättern berichtet worden.

Am 1. Juni 1932 fand im Landesmuseum in Eisenstadt (Landesfachstelle für Naturschutz) eine Besprechung über die Festsetzung von Banngebieten am Neusiedlersee innerhalb der Schilfzone bei Purbach statt. Der Vertreter der fürstl. Esterházy'schen Gutsverwaltung stimmte den von den Sitzungsteilnehmern festgesetzten Abgrenzungslinien zu und konnte die Zusage machen, daß vorläufig etwa 300 Joch unter Schutz gestellt würden; eine Überschreitung dieser Fläche sei an die Zustimmung der fürstlichen Zentraldirektion gebunden. Leider hat die Besprechung noch kein Ergebnis gezeitigt. Dies ist um so bedauerlicher, als in diesem Gebiet der Silberreier, andere Reiherarten, Löffler und Sichler in Kolonien und Einzelhorsten brüten.

Am 18. Juni 1931 hatte eine Abordnung unter Führung des Ö. N. B. beim Landeshauptmannstellvertreter Dr. h. c. Ludwig Leser vorgesprochen. Der Herr Landeshauptmann hatte der Abordnung zugesichert:

1. daß vor jeder versuchten Änderung an dem Bestande der Salzlacken im Seewinkelgebiet die Landesfachstelle für Naturschutz in Eisenstadt und der Ö. N. B. zur Stellungnahme werden eingeladen werden;

2. daß weitere Meliorierungen nur dann vorgenommen werden sollen, wenn festgestellt sein wird, daß die Trockenlegung der großen Almhofer Lacke erfolgreich gewesen sei und daß

3. Bodenverbesserungen überhaupt nur nach eingehenden Bodenuntersuchungen gemacht werden dürfen.

Der Ö. N. B. hat ferner mit Schreiben vom 29. Oktober 1932 eingehend zu einem ihm abschriftlich zugestellten Erlaß des Landesbauamtes des Amtes der Burgenländischen Landesregierung vom 17. Juli 1932 Stellung genommen, worin die Erklärung des Oberen Stinkerjees und der Langen Lacke zu Banngebieten abgelehnt wird.

Die beiden Gemeindegewerkschaften von Apetlon wurden während der Brutzeit im Jahre 1931 verhalten, das Weidevieh an den Lacken, hauptsächlich der Langen Lacke, wegzutreiben, um die Gelege vor dessen Tritten zu schützen.

In der Frage der Urbarmachung des Salzlackengebietes ist der Ö. N. B. in schriftlichem Verkehr mit Prof. Dr. Guenther in Freiburg i. Br., Prof. Dr. Süßenguth in München, Prof. Dr. Traj in Budapest und Dr. Hamn in Hannover getreten.

Zur Frage, in welcher Weise den Gefahren begegnet werden könnte, die in den nächsten Jahren durch die Befiedlung und den freiwilligen Arbeitsdienst drohen, steht der Ö. N. B. in schriftlichem Verkehr mit Herrn Kirchenmayer in Pforzheim. Auch mit dem Schriftsteller Friedrich Heinz Puh in Passau stehen wir im Briefwechsel.

Bei der Schöffelseier in Burkersdorf im Juni v. J. war der Ö. N. B. durch Dr. Schneider vertreten. Dieser hielt eine kurze Ansprache und legte einen Kranz namens des Bundes am Schöffeldenkmal nieder.

Bei den Beratungen des Österreichischen Naturschutzverbandes über ein Tierchutzgesetz hat der Vertreter des Ö. N. B. die Aufnahme der mutwilligen Tötung von Tieren in die gesetzlichen Tatbestände erwirkt.

In Groß-Enzersdorf wurden im vergangenen Winter die Pappeln an der Zufahrtstraße zum Friedhof gefällt. Das Friedhofsreferat plante eine erhebliche Verbreiterung der Straße und eine Versetzung des von der Straße aus sichtbaren Kreuzes auf einen vor dem Friedhofstor zu schaffenden Platz. Auf Einschreiten des Ö. N. B. wurde dies verhindert und auch erreicht, daß ausschließlich Pappeln gepflanzt wurden.

Dr. Schneider hielt am 23. Februar d. J. in der touristischen Fachgruppe des Volksheimes in Ottakring einen Lichtbildervortrag über das Thema „Naturschutz und seine Bedeutung“

Es ist dem Ö. N. B. gelungen, ein Unternehmen zur Herstellung von Vogelbildern zu veranlassen. Es werden 32 Bilder in einer Auflage von je 6000 Stück zur Verteilung an sämtliche Schulen Österreichs hergestellt werden. Außerdem wird die Firma selbst 5000 Serien machen lassen. Die Bilder werden mit einer kurzen wissenschaftlichen Beschriftung, Leitfäden für den Naturschutz und einem Werbetext für das Unternehmen versehen sein. Der Ö. N. B. wird dadurch ein vorzügliches Werbemittel für sich selbst und den Naturschutzgedanken gewinnen, ohne hiefür geldlich im geringsten belastet zu werden, da sich überdies das Bundesministerium für Unterricht bereit erklärt hat, die Versendung der Bilder an die Landesшколbehörden zu übernehmen.

Im Jahre 1931 wurde in Oberösterreich eine Zweigstelle gegründet, über deren Tätigkeit gesondert berichtet werden wird.

Zum Schlusse sei dem abtretenden Kassier, Herrn Josef Haas und dem Mitglied Fräulein Elisabeth Petrik, die zahlreiche Schreibarbeiten unentgeltlich übernommen hat, der Dank der Vereinsleitung ausgedrückt.

An die Mitglieder des Ö. N. B. Die vollzahlenden Mitglieder des Ö. N. B. erhalten die „Blätter“ ohne mehr zu zahlen als die Bezieher, das ist 5 S für 10 Hefte. Die Verwaltung nimmt dafür vom Ö. N. B. nicht mehr als die tatsächlichen Selbstkosten. Die Schriftleitung schloß seinerzeit dieses Abkommen in der Hoffnung, daß der Ö. N. B. zahlreiche vollzahlende Mitglieder der Bewegung zuführt. Leider haben bisher diese Hoffnungen enttäuscht.

Wir bitten daher die Mitglieder des Ö. N. B., es als Ehrenpflicht und wesentliche Naturfahararbeit aufzufassen, durch tätiges Werben den Blättern neue Bezieher zuzuführen. Wir hoffen und bitten, daß jedes Mitglied mindestens **einen** neuen Abnehmer in den nächsten Wochen bringe. Die Schriftleitung.

Von unserem Büchertisch.

E. Uiberacker: Begović Beg. (Eine Jagd- und Soldatengeschichte aus der Herzegowina.) München 1933 (Wlg. F. C. Mayer). Frisch und aus dem Leben heraus erzählt, spannend durch die jagdlichen Episoden wie insbesondere durch die Spionage- und Bändenzwischenfälle, die als Vorboten des großen Krieges eine so bedeutende Rolle im Okkupationsgebiet spielten, hält das Buch den Leser von Anfang an in Bann. Übermut und Ende des Insurgentenhauptes sind mithin der Hauptinhalt. Es will auch nicht mehr; und gerade das hebt die Arbeit sympathisch über den Durchschnitt derartiger Unterhaltungslektüre hinaus. Das Buch wird jeder gerne lesen und befriedigt in den Bücherschrank stellen.

H. Franke: Vogelruf und Vogelklang. (Klein-8°, 110 S., kart. S 3.30. Leipzig und Wien 1933 (Verlag F. Deuticke). Der Verfasser, der durch seine zahlreichen Vorträge über Vogelstimmen bekannt ist, will nun in diesem „Wanderbuch“ auch dem Anfänger in der Kunst des Vogelbestimmens einen Behelf in die Hand geben, der es ihm ermöglicht, ohne langes Suchen rasch und ziemlich sicher Auskunft zu erhalten. Dieser Versuch kann als gelungen bezeichnet werden; besonders glücklich sind die Vergleichstafeln mit ihren übersichtlichen Gegenüberstellungen. Auch die schwierige Frage der Übertragung der Singtöne des Vogels in menschliche Laute und zum Teil auch in Noten ist gut gelöst. Das Büchlein kann allen Naturliebhabern und Wanderfreunden nur wärmstens empfohlen werden; sie werden viel Schönes und manches Neue darin finden. Uiberacker.

Emil Witting: Hirtenfeuer. Ein Karpathenroman. (Verlag Kraft & Drotleff A. G.) Hermannstadt. Im Rauschen der Karpathenwälder, im Blitzen der Sterne über einsamer Stina, im Wirbel der Fluora ist dieses seltsame Buch geschrieben. Wie Gagnern seinen Uskoken, so hat hier Witting seinen Siebenbürgeralpen ein unnachahmlich Denkmal gesetzt. Manch siebenbürgisch-sächsisches Wort zeigt des Buches Wurzelechtheit, ein tiefinnerliches Versenken zwingt uns zur Gefolgschaft. Wir folgen gern dem Jäger hinauf zu seinen Cobanen. Ein Bergvolk erhebt vor uns in niebeschriebener lebenswahrer, uredhter Natürlichkeit. Nichts für ein zartbesaitetes Gemüt — ist dieser Jäger- und Hirtenroman ein scharfer Griff ins scharfe Menschenleben. So konnte nur einer schreiben, der ungezählte Nächte selbst am Hirtenfeuer saß; er schrieb das allgegenwärtige Wehelied seiner Berge, das Lebenslied eines uralten Hirtenstammes. Oswald Irleweck.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich u. Wien, 1., Herrengasse 13. — Verantwortl. Schriftleiter: Hofrat Prof. Dr. Günther Schlesinger, 1., Herrengasse 9. — Umschlag und Kopfleiste nach einem Entwurf von August Lischal, Wien. — Druck von Stolzenberg & Benda, Wien, 1., Johannesgasse 6. — Fernruf R 29-2-26.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [1933_5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 74-76](#)